

Von der Wichtigkeit des Bürgerbusses für die Mobilität in der Gemeinde überzeugte sich bereits Erndtebrücks Bürgermeister Henning Gronau (L.), der vom Vorsitzenden des Bürgerbusvereins, Gerrit Hackbarth, empfangen wurde.

Fotos: SZ-Archiv



Fahrten mit angezogener Handbremse

BAD LAASPHE / ERNDTEBRÜCK Bürgerbus-Vereine in der Region spüren Auswirkungen der Corona-Pandemie

Auch in Wittgenstein sehen sich die Ehrenamtlichen mit sinkenden Fahrgastzahlen konfrontiert.

■ Sie sind für viele, insbesondere ältere und mobil eingeschränkte Menschen oftmals die einzige Möglichkeit, um verkehrstechnisch flexibel zu bleiben und am öffentlichen Leben teilzunehmen: Die Bürgerbusse, die abseits des normalen Linienverkehrs unterwegs sind und teils auch die entlegensten Winkel und steils ansteigenden Anstiege in ihrer Ortschaft bewältigen.

Doch auch dieses Angebot, das von den jeweiligen Vereinen und Fahrern komplett ehrenamtlich organisiert wird, ist mitunter deutlich von den spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Strenge Hygieneregeln, eingeschränkte Fahrzeiten und allgemeine Verunsicherung sorgten auch in Wittgenstein für einen deutlichen Rückgang der Fahrgastzahlen.

Als eine gewisse Belastung für Fahrer und Fahrgäste empfindet Georg Gückler die momentane Ausgangslage. Der Geschäftsführer des Bürgerbus Bad Laasphe e.V. ist selbst seit der Gründung des Vereins im Juni 2001 dabei und nicht nur seit über 20 Jahren als Fahrer aktiv, sondern auch der „Herr der Zahlen“. So weiß er zu berichten, dass der Bürgerbus im Jahr 2020 5763 Fahrgäste an ihr Ziel gebracht hat, 2021 waren es wiederum 6542 (zum Vergleich: Vor Corona waren es im Durchschnitt rund 8000, zu Spitzenzeiten sogar über 10000). Die Differenz zwischen den beiden Pandemie-Jahren erkläre sich dadurch, dass das Fahrzeug 2020 von Ende März bis in den Juni hinein Lockdown-bedingt stillgestanden habe. „Wir haben die Zeit genutzt, um den Bus umzubauen und beispielsweise eine Plexiglasscheibe als

Hygieneschutz für Fahrer und Fahrgäste fest zu installieren“, so Gückler.

Zudem gelte aktuell die 2-G-Regel sowie Maskenpflicht im Bus, Nachweise würden streng kontrolliert. Alle 21 Fahrer des Bürgerbusses seien wiederum bereits geboostert. „Da sind wir gut aufgestellt“, freut sich der 81-Jährige darüber, dass das Fahrerteam in den vergangenen Monaten nicht nur konstant geblieben ist, sondern sogar Zuwachs erhalten hat. Auch deshalb könne man das Angebot, die über 70 Haltestellen fünf Tage die Woche (montags, mittwochs und freitags auch nachmittags) zu bedienen, weiterhin gewährleisten.

„Wir halten am Fahrplan fest. Es ist müßig, jetzt zu eruieren, wie es weitergeht“, so Gückler. Spürbar sei aber die Zurückhaltung seitens der Fahrgäste: Knapp 60 Prozent Auslastung habe der Bürgerbus in der Lahnstadt aktuell zu verzeichnen.

„Wir bleiben aber optimistisch, dass sich die Zahlen mit einer Entspannung der Lage wieder normalisieren“, so Gückler.

Ähnliches erhofft man sich auch in Reihen des Bürgerbusvereins Erndtebrück. Eine seriöse Prognose abzugeben, sei ihm zwar noch zu vage, so der Erste Vorsitzende Gerrit Hackbarth im Gespräch mit der SZ. Eine erneute Einstellung des Fahrbetriebs schloss er aber aus.

Zu dieser sahen sich die Ehrenamtler von März bis Oktober 2020 gezwungen. Im Juni 2021 wurden erneut Maßnahmen ergriffen. „Aufgrund geringer Fahrgastzahlen haben wir uns damals entschieden, den Betrieb am Nachmittag bis auf Weiteres einzustellen“, berichtet der gebürtige Düsseldorfer, der seit 1983 in Erndtebrück beheimatet ist. Dies sei aufgrund steigender Spritpreise auch eine wirtschaftliche

Entscheidung gewesen. Einnahmen- und Ausgabenseite müssten aktuell auf etwa plus/minus null taxiert werden.

99

Die Stimmung ist irgendwie angespannt, nicht so ausgelassen wie früher.

Gerrit Hackbarth
Bürgerbus Erndtebrück

Denn auch in der Edergemeinde machen sich die Corona-bedingt sinkenden Fahrgastzahlen bemerkbar. Statt wie früher rund 30 befördere man derzeit vormittags im Durchschnitt etwa 18 Fahrgäste – unter 2-G+-Bedingungen wohl gemerkt. Lediglich für Geboosterte entfalle der Testnachweis. Vollständig geimpft seien aber die meisten Fahrgäste, ebenso wie durchweg alle zwölf Fahrer, erklärt Hackbarth, der selbst seit über neun Jahren den Bürgerbus steuert und seit 2017 die Geschicke des Vereins als Vorsitzender lenkt.

Grundsätzlich seien alle Mitfahrenden verständnisvoll und diszipliniert. Aber: „Die Stimmung ist irgendwie angespannt, nicht so ausgelassen wie früher“, hat der 65-Jährige festgestellt. Masken und der obligatorische Spuckschutz, der im Erndtebrücker Bürgerbus aus bruchstabilem Kunststoff besteht, würden insbesondere die Kommunikation mit dem Fahrer erschweren. Zudem fahre man manche Ziele wie Röspe nur noch nach Aufforderung an. Die Tour, die sonst am Bahnhof Birkelbach ende, werde auf Wunsch und Anfrage entsprechend verlängert. Das bleibe aber die Ausnahme. „Wir wollen keine Konkurrenz zu einem Taxi-Unternehmen sein“, versichert Hackbarth.



Auch im Bürgerbus Bad Laasphe herrschen strenge Corona-Kontrollen. Alle 21 Fahrer – im Bild Horst Kuchinke – sind nach Angaben des Vereins bereits geboostert.